



In tiefer Trauer haben wir heute am Dornbacher Friedhof in Wien gemeinsam mit seiner Gattin Ulrike, seinen Freunden und Verwandten, seinen ehemaligen Mitbrüdern und seinen Kameraden des Bundes- und des Landesfeuerwehrverbandes Abschied genommen von unserem lieben Kameraden

OBR Dr. Hans Schneider.

Dr. Hans Schneider trat am 5. 1. 1970 in die Freiwillige Feuerwehr Stift Zwettl ein. Damals lenkte er als Pater Bruno die Geschicke des Bildungshauses Stift Zwettl. Er besuchte nicht nur den Grund- und Gruppenkommandantenlehrgang, sondern auch den Zugskommandantenlehrgang und den Höheren Feuerwehrlehrgang und erwarb die Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze, Silber und Gold, was sein besonderes Interesse an der Feuerwehr belegt. Bereits 3 Jahre nach seinem Eintritt (1973) wurde er mit dem Verdienstzeichen 3. Klasse des NÖ. Landesfeuerwehrverbandes das erste Mal geehrt, dem noch viele weitere nationale und internationale Auszeichnungen folgten, so z. B. das Verdienstzeichen des NÖLFV 1. Klasse im Jahr 1990 und das silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland NÖ. im Jahr 1991.

Schon sehr früh begann er als sehr interessierter und aufgeschlossener Priester die Geschichte der Zisterzienser und später als Feuerwehrmann auch die Geschichte des Feuerwehrwesens zu erforschen.

Als er 1976 aus dem Orden austrat, um als „einfacher Christ“ zu leben und seine Gattin zu heiraten, war er plötzlich arbeitslos. Durch eine Festschrift, die er für den Bezirk Horn verfasste, wurde er jedoch so bekannt, dass ihn der damalige Landesfeuerwehrkommandant Sepp Kast 1977 ins Landesfeuerwehrkommando holte, wo er 12 Jahre lang mit ungeheurem Einsatz und Liebe unsere Zeitschrift „brand aus“ redigierte. Daneben beschäftigte er sich immer mehr mit der Geschichte der niederösterreichischen Feuerwehren und verfasste unzählige Festschriften und Artikel. Er konnte auch viele Kameraden in anderen Bundesländern und im Ausland dazu bewegen, sich mit ihrer Geschichte auseinanderzusetzen. Das vermutlich am weitesten bekannte Werk waren seine Arbeiten am großen niederösterreichischen Feuerwehrbuch. Darüber hinaus arbeitete er auch im

Bundesfeuerwehrverband mit, zuerst im Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit, später im Sachgebiet Feuerwehrgeschichte.

Der Landesfeuerwehrkommandant LBD Weißgärber würdigte bei seiner Ansprache Dr. Hans Schneider als genauen, pflichtbewussten und äußerst engagierten Mitarbeiter, der die Kunst des Schreibens hervorragend beherrschte. Er erwarb sich seine Verdienste nicht als Strahlrohrführer, sondern gab dem Feuerwehrwesen alles was er hatte, seine Fähigkeiten und Können.

Immer wieder betonte er in seinen Briefen und Ansprachen seine Dankbarkeit an die Feuerwehr, die ihm in seinen schwersten Stunden, als er aus dem Kloster austrat, beigestanden und zu ihm gehalten hat. Sein Wirken kann daher auch als Dank dafür verstanden werden.

Seit er von seinem schweren Krebsleiden erfahren hat, hat er als tiefgläubiger Christ sein Sterben vorbereitet. So hat er selbst sein Begräbnis mitgestaltet, indem er z.B. seinen ehemaligen Studienkollegen, den Abt von Geras, DDr. Angerer ersuchte, sein Begräbnis zu leiten. Auch als Historiker hat er sein irdisches Leben in geordneter Weise abgeschlossen, indem er schon als todkranker Mann in den letzten Monaten seine sämtlichen Artikel, Aufsätze usw. sowohl die Geschichte der Zisterzienser als auch des Feuerwehrwesens betreffend in einer Bibliographie zusammenfasste.

So haben wir heute unseren treuen Kameraden nach der Einsegnung und bewegenden Worten durch den Landesfeuerwehrkommandanten und den Leiter der Arbeitsgemeinschaft verheirateter Priester zu seiner letzten Ruhestätte begleitet und in Erfüllung seines letzten Wunsches Erde aus Stift Zwettl mitgebracht. Der anschließende Auferstehungsgottesdienst, geleitet von DDr. Angerer in Konzelebration mit dem Abt Wolfgang Wiedermann und Priestern von Stift Zwettl wurde in würdiger Weise von „seinem“ Wiener Madrigalchor musikalisch gestaltet. Die Predigt von Abt DDr. Angerer und die wunderschöne Musik zusammen mit der herrlichen Akustik der Herz Jesu-Sühnekirche ließen erahnen, dass unser Kamerad in eine viel bessere Welt vorausgegangen ist.

Kamerad Dr. Schneider kann uns in vielerlei Hinsicht Vorbild sein - nicht nur als Feuerwehrmitglied, sondern auch als Christ. Möge Gott geben, dass wir immer mit ihm verbunden bleiben.

Ehre seinem Angedenken!

Stift Zwettl, am 28. Jänner 1997